

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält (BWV 178)

Choralkantate:

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält (BWV 178).

8. Sonntag nach *Trinitatis*.

30. Juli 1724, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

Justus Jonas (1546–1597).

Quelle: Martin Luther und andere, *Eyn Enchiridion oder Handbuchlein*, Erfurt 1524, Seiten 25ff.

Textdichter Kantate:

Justus Jonas d. Ältere (1493–1555), 1524, nach Psalm 124;

Strophe 2 und 5 (innerhalb von Satz 2 und 5) teilweise beibehalten, Strophe 2, 3, 5 und 6 erweitert und umgedichtet (Verfasser unbekannt).

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius I*, 1724, S. 404.

seint verfürret. Ihr süßßen dringt zu mir ereyn/ich
hab Ihr klag erhört. Adem heylsam wort soll auff
den plan/getrost vnd frisch sie greiffen an.
vnd seyn die krafft der armen.
Das silber durchs feyrt sydenmall/ bewert/ wird
lauter funden. Ein Botts wort man warten soll/
des gleichen alle fundē. Es wil durchs Creuz be/
weret seyn/ da wirt seyn krafft erkant/ vñ schein.
vnd leucht stark ynn die lande.
Das wolstu Got bewaren reyn/ für dysem argem
geschlechte. Wund laß vns dir befolhen seyn/ das
sychs ynn vns nicht flechte. Der gotloß haufflich
vmbher fyndt/ wo dysc losse leute seyn.
yn deinem volck erhaben.
Der sey Gott vatter allezeit/ auch Christ dem cyn/
gebozen. Wnd dem tröster heylgen geist/ gar hoch
yn hymel erközen. Wie es ym anfang vñ auch yst/
gewesen yst/ vnd bleibet stet.
yn der welt der welt Amen.

Psalmus. cxxiiij. Nisi quia dñs erat in re.
auff dē thon / so man syngt dē. xi. Psalm.
Wo Gott der herr nicht bey vns helt / wcn vnser
feyndetobenn. Wund er vnser sach nicht zufält /
ym hymel hoch dort oben. Wo er ysrahel schutz
nicht yst / vnd selber bricht der feyndetlyst.
So ysto mit vns verlozen.

Kommentar Johann Martin Schamelius

Der 124. Psalm / wie denselbigen componiret hat *D. Justus Jonas*.

Siehe deswegen M. Cyr. Spangenberg Cith. Luth. P.2. p.77. da er sagt: D. Jonas hat zeitlich diesen Psalmen gestellet. Und hat der theure Mann *Lutherus* denselben ihm so wohl gefallen lassen, daß er ihn selbst corrigiret / und für allen andern zu recht nach seinen Liedern in seinem lieben Gesangbüchlein (siehe es hinten an diesem Buche) hat setzen lassen. Ist ein recht schöner ausbündiger Psalm / von vielen reichen Lehren etc. conf. *Bak. Comm. f.357*. Wird also falsch angegeben Joh. Jeppen in D. Bertrams Lied. Erkl. in MS. p. 45. Mehreres siehe in *Olearii Lied.Sch. P.2. p.49*.

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 178)
<p>1.</p> <p>Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / wenn unsre Feinde toben / und Er unser Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben: Wo er * Israels Schutz nicht ist / und selber bricht der Feinde List; so ists mit uns verlohren.</p> <p>* Der gläubigen und Christlichen Kirchen. Gal. 6/16. Hos. 14/6.</p>	<p>1. CHOR</p> <p>Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, Wenn unsre Feinde toben, Und er unser Sach nicht zufällt Im Himmel hoch dort oben, Wo er Israel Schutz nicht ist Und selber bricht der Feinde List, So ists mit uns verlohren.</p>
<p>2.</p> <p>Was Menschen Krafft und Witz anfäht / soll uns billig nicht schrecken: Er sitzt an der höchsten Stätt / der wird ihrn Rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greiffen an / so * geht doch GOtt ein andre Bahn: Es steht in seinen Händen.</p>	<p>2. CHORAL; REZITATIV (A)</p> <p>Was Menschenkraft und -witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken; Denn Gott der Höchste steht uns bei Und machet uns von ihren Stricken frei. Er sitzt an der höchsten Stätt, Er wird ihrn Rat aufdecken.</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 178)
<p>* Apostelg. 5/38.39.</p>	<p>Die Gott im Glauben fest umfassen, Will er niemals versäumen noch verlassen; Er stürzet der Verkehrten Rat Und hindert ihre böse Tat. Wenn sies aufs klügste greifen an, Auf Schlangenlist und falsche Ränke sinnen, Der Bosheit Endzweck zu gewinnen; So geht doch Gott ein ander Bahn: Er führt die Seinigen mit starker Hand, Durchs Kreuzesmeer, in das gelobte Land, Da wird er alles Unglück wenden. Es steht in seinen Händen.</p>
<p>3. Sie wüten fast und fahren her / als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr Begehr / GOTts ist bey ihnn vergessen. Wie Meeres Wellen einher schlahn; nach Leib und Leben sie uns stahn: Deß wird sich GOTT erbarmen.</p>	<p>3. ARIA (B) Gleichwie die wilden Meereswellen Mit Ungestüm ein Schiff zerschellen, So raset auch der Feinde Wut Und raubt das beste Seelengut. Sie wollen Satans Reich erweitern, Und Christi Schifflein soll zerscheitern.</p>
<p>4. Sie stellen uns wie Ketzern nach / nach unserm Blut sie trachten; noch rühmen sie sich Christen auch / die GOTT allein groß achten. Ach GOTT! den theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit (a) Deckel (b) seyn: Du wirst einmahl aufwachen. *</p> <p>* Ps. 44/24. (a) Schalckheit) in dem Glossario Theotisco des <i>Lipsii</i> heisset das alte Wort: Schalc, einen Knecht. Heindr. de <i>Scalke</i>, in einem Diplomate bey <i>Heinecc</i>. Antiquit. Goslar. f.247. u.a. Schalchafft, Schalcheit, d.i. Büberey, Boßheit. Und Christ. <i>Besoldus</i> Thes.Pract. f. 863. sagt: Schalc, vocabulum mediae aetatis tropice pro callido fumebatur. Inde: Schalcum est damnum. Sinschal, homo fraudulentus. Weil die Leibeigne tückisch und betrüglich waren. (b) Deckel) das Versgen trifft auch bey denen ein / die es doch weder gläuben noch denken.</p>	<p>4. CHORAL (T) Sie stellen uns wie Ketzern nach, Nach unserm Blut sie trachten; Noch rühmen sie sich Christen auch, Die Gott allein groß achten. Ach Gott, der teure Name dein Muss ihrer Schalckheit Deckel sein, Du wirst einmal aufwachen.</p>
<p>5. Auffsperrren sie den Rachen weit und wollen uns verschlingen: Lob und Danck sey GOTT allezeit / es wird ihnn nicht gelingen: Er wird ihnn * Strick zureissen gar / und stürzten ihre falsche Lehr: Sie werdens GOTT nicht wehren.</p> <p>* Strick) Hinterlist, Hos. 5/1.</p>	<p>5. CHORAL (Chor); REZITATIV (A, T, B) CHOR Auf sperren sie den Rachen weit BASS Nach Löwenart mit brüllendem Getöne; Sie fletschen ihre Mörderzähne CHOR Und wollen uns verschlingen. TENOR Jedoch,</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 178)
	<p>CHOR Lob und Dank sei Gott allezeit;</p> <p>TENOR Der Held aus Juda schützt uns noch,</p> <p>CHOR Es wird ihn' nicht gelingen!</p> <p>ALT Sie werden wie die Spreu vergehn, Wenn seine Gläubigen wie grüne Bäume stehn.</p> <p>CHOR Er wird ihr Strick zerreißen gar Und stürzen ihre falsche Lehr.</p> <p>BASS Gott wird die törichten Propheten Mit Feuer seines Zornes töten Und ihre Ketzerei verstören.</p> <p>CHOR Sie werdens Gott nicht wehren.</p>
<p>6. Ach HErr GOtt / wie reich * tröstest du / die gänzlich sind verlassen! Der Gnaden Thür steht (c) nimmer zu: Vernunft kan das nicht fassen / sie spricht: Es ist nun alls verlohren / da doch das Creutz hat (d) neugebohrt / die deiner Hülff erwarten.</p> <p>* Es. 51/12. (c) nimmer) Gut! Bist du aber auch allezeit bereit und fähig die angebotene Gnade zu empfangen? Du frecher Mensch, liese Rom. 2/4. Hieher gehöret Es. 65,2. R. Samuel <i>Nachmani</i> Sohn sagt sonst schier auf gleiche Weise bey dem Petr. <i>Galatino</i> L. 10. de A.C.V. c.3. f.539. ed. Frf. 1672. Warum steht der Text Klagl. Jerem.3/44. Antw. Weil die Thüren des Gebets (der Erhörung) bald offen, bald zugeschlossen seyn. Aber die Thüren der Busse sind NB. in dieser Welt nie verschlossen; nach Ps. 65/6. Ebr. 3/13. Spangenberg l.c. p.88. verstehets also: GOTT beweiset NB. den Seinen immerdar Barmhertzigkeit / vergiebt ihnen die Sünde, und hat Gedult mit ihrer Schwachheit. GOTTES Gnade ist verglichen einer offenen Thür / da immer Gnade zu uns heraus gehen soll / und so oft uns Gnade noth ist, können wir hinein gehen, Gnade zu holen und zu finden, nach Rom. 5/2. Ebr. 10/22. etc. Könnte es nicht etwa auch heissen: Über aller Menschen Vernunft und Gedanken rettet GOTT allezeit mit seiner Gnade und Stärke die Gläubigen / indem sie von aller Welt verlassen seyn? Sonst kan auch die Vernunft das nicht reimen: In der Wiedergeburt leben, einen gnädigen GOTT und doch reimen, auch dabey Creutz haben. Siehe die Historie Hiobs. Wo die Vernunft nicht eine Rettung siehet unter der augenscheinlichen Gefahr und</p>	<p>6. ARIA (T)</p> <p>Schweig, schweig nur, taumelnde Vernunft! Sprich nicht: Die Frommen sind verlorn, Das Kreuz hat sie nur neu geborn. Denn denen, die auf Jesum hoffen, Steht stets die Thür der Gnaden offen; Und wenn sie Kreuz und Trübsal drückt, So werden sie mit Trost erquickt.</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 178)
<p>feindlichen Gewalt / da heists: Aue! wie nun! verlohnr! aus ists! 2.B.Kön. 6/15. Das mag ein Gefechte seyn wider den Glauben! (d) neugebohrn) Dadurch gehen die Gläubigen nicht unter, sondern werden gleichsam wie ietzt gebohrne Kindlein / neue Menschen / welche die alten Sünden der bösen Welt nicht mehr hegen / in Einfalt und dennoch in Gedult GOtt folgen. Ps. 119/67. Denn die Noth lehrt beten: das Creutz bekehret indirecte. v. Vindic. P.1. p.94. Doch ist der Frömmigkeit / unter dem Creutz gebohren, nicht schlechterdings zu trauen.</p>	
<p>7. Die Feind sind all in deiner Hand / darzu all ihr Gedancken: Ihr Anschläg sind dir wohl bekandt / hilff nur / daß wir nicht wancken! Vernunft wider den Glauben sicht / aufs * künfftig will sie trauen nicht / da du wirst selber trösten.</p> <p>* künfftig) nemlich auf das ewige Leben. Habac. 2/3.</p> <p>8. Den Himmel und auch die Erden hast du /HErr GOtt / gegründet: Dein Licht laß uns * helle werden / das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein / (e) biß an das End beständig seyn: Die Welt laßt immer murren.</p> <p>* helle) Verklärung Christi in uns. Joh, 12/46.17/10. Ps. 19/9. Erkennest du diß Licht? (e) dein) andere: rein. Heisset es: dein, so verstehe den Glauben, der von GOtt kömmt; den göttl. wahren Glauben. Joh. 6/29. Matth. 10/22.</p>	<p>7. CHORAL</p> <p>Die Feind sind all in deiner Hand, Darzu all ihr Gedanken; Ihr Anschläg sind dir, Herr, bekant, Hilf nur, dass wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, Aufs Künfftge will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.</p> <p>Den Himmel und auch die Erden Hast du, Herr Gott, gegründet; Dein Licht lass uns helle werden, Das Herz uns werd entzündet In rechter Lieb des Glaubens dein, Bis an das End beständig sein, Die Welt lass immer murren.</p>

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000216

* Digitalisat: Schamelius, *Lieder-Commentarius I*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629690003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindeweij als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamel[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schamelius einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schamelius ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.